

Lautstarker Protest gegen Bahnlärm

Demonstration 450 Menschen fordern Lärmschutz und Umgehungsstrasse – Schulterchluss der Vereine



Viele Schilder für eine Forderung: Die Demonstranten wollen keinen zusätzlichen Bahnlärm. BILD: PIET MEYER

Aus zwei Richtungen zogen Demonstranten zum Pferdemarkt. Dort wurde auch dem kürzlich verstorbenen Reinhardt Seefeldt gedacht.

VON PATRICK BUCK

Oldenburg Gegen Schienen-Lärm gehen sie weiter auf die Straße: Die Interessengemeinschaft der Bahnanlieger in Oldenburg (IBO) sowie die Nachbarschaftsinitiative Falk- landstraße hatten für Sonnabend erneut zur Demonstration gegen die Auswirkungen des Jade-Weser-Ports aufgerufen. Rund 450 Teilnehmer zogen laut Polizeiangaben in zwei Gruppen von der Industriestraße und der Bremer Straße aus in die Innenstadt zum Pferdemarkt.

Bei der abschließenden Kundgebung schworen sich die Demonstranten auf einen Streit vor Gericht ein. Um Lärmschutz einzufordern „bleibt leider nur der juristische Weg“, meinte IBO-Sprecher Christian Röhlig.

Davon sprach auch Armin Frühauf, 2. Vorsitzender des Vereins Lärmschutz im Verkehr (Live) sowie Ratskandidat der Grünen. „Wir müssen den Zipfel ergreifen, der rechtlich möglich ist. Und dieser Zipfel heißt Lärmschutzzusage.“ Für diesen Weg rechnet Frühauf mit Kosten von 20 000 bis 60 000 Euro und rief daher zu Spenden an Live auf. 12 000 Euro habe der Verein bereits für die Klageunterstützung eingesammelt.

Um den Druck auf Bahn und Politik zu erhöhen, suchen verschiedene Organisationen unterdessen den Schulterchluss. In einer Presseerklärung schreibt die IBO, dass man sich auf einer gemeinsamen Sitzung mit dem Bürgerverein Ofenerdiek, dem Verein Handel und Gewerbe Ofenerdiek (Hugo) sowie der Arbeitsgemeinschaft Ofenerdieker Vereine verabredet habe, an einem Strang zu ziehen.

Gemeinsam wolle man sowohl den Lärmschutz entlang der Bahnstrecke sowie notwendige Unterführungen an den Bahnübergängen fordern und Klagemöglichkeiten vorantreiben, schreibt die IBO. Man lasse sich von der Bahn nicht auseinanderdividieren.

Die Ofenerdieker unterstützen im Gegenzug die weiter bestehende Forderung der IBO nach einer Umgehungsstrasse. Auf der Kundgebung unterstrichen die verlesenen Worte des Live-Vorsitzenden Gernot Strey die Idee einer Umgehung entlang der A 29. „Eine solche Trasse ist möglich.“

Dabei gedachten die Demonstranten auch dem kürzlich verstorbenen Reinhardt Seefeldt (die **NWZ** berichtete), dessen Namen die vorgeschlagene Trasse trägt. Ihm wolle man mit der Umsetzung ein Denkmal setzen, so IBO-Sprecher Röhlig.